

Hessische Lokalsorte des Jahres

Wer kennt sie noch? 'Altenstädter Roter', 'Bulcher', 'Gacksapfel' oder 'Tiefenblüte' sind hessische Apfelsorten, die nur selten und regional auf unseren heimischen Streuobstwiesen vorkommen. Diese robusten Äpfel werden gerade von der Bevölkerung aufgrund ihrer typischen Eigenschaften in bezug auf Geschmack und Verarbeitung besonders geschätzt.

Gemeinsam mit dem Pomologen-Verein e.V., Landesgruppe Hessen will das Naturschutz-Zentrum Hessen auf alte, lokale Apfelsorten aufmerksam machen. Im Rahmen der Kampagne „Hessische Lokalsorte des Jahres“ finden viele Aktivitäten, wie zum Beispiel Pflegemaßnahmen an Altbäumen, Pflanzaktionen (z. B. im Freilichtmuseum Hessenpark) oder Sortenausstellungen, statt. Eine breite Öffentlichkeitsarbeit mit Beiträgen in Fachzeitschriften, Infomaterialien sowie im Internet begleitet das Projekt. Jeweils auf dem Apfelmarkt des Naturschutz-Zentrums Hessen (Ende September) wird die Lokalsorte des kommenden Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. In Zusammenarbeit mit heimischen Baumschulen werden die einzelnen Sorten nachgezogen und stehen somit als Jungbäume für Pflanzungen zur Verfügung.

Weitere Informationen zu alten Obstsorten und zu 'Ditzels Rosenapfel' finden Sie unter:

www.pomologen-verein.de

www.eckartshausen.de



Literaturhinweis

Mühl, F.: Alte und neue Apfelsorten, 4. Aufl. München 2001, S. 78

Kahl, S.: Verzeichnis hess. Regional- und Lokalsorten, Wetzlar 2002

Kahl, S.: Jahresheft 2004, Pomologen-Verein e.V., Aue/Sachsen 2004

Baumschulen

Die Hessische Lokalsorte 2005 'Ditzels Rosenapfel' ist neben anderen alten Obstsorten in folgenden Baumschulen zu beziehen:



Baumschulenstraße 2 - 6 63589 Linsengericht
Tel. 0 60 51 / 9 72 60 Fax 0 60 51 / 7 10 17



Hammersbacher Straße 56 63486 Bruchköbel
Tel. 0 61 81 / 7 16 03 Fax 0 61 81 / 7 24 74

Herausgeber und © 2004: NZH Projekt GmbH, Friedenstraße 25, 35578 Wetzlar, Tel.: 06441/92480-40, Fax: 06441/921064, Internet: www.nzh-projekt-gmbh.de

Redaktion und Text: Steffen Kahl; Fotos: Robert Emmrich, Steffen Kahl, Ottfried Schreiter; Gestaltung: Siegfried Piehozki

Hessische Lokalsorte 2005



Ditzels Rosenapfel



Naturschutz-Zentrum Hessen
Die Umwelt-Akademie



Herkunft und Verbreitung

Ende des 19. Jh. sind in Eckartshausen im Altkreis Büdigen mehrere Wildlinge entstanden, von denen einer bis heute als 'Ditzels Rosenapfel' verbreitet

wurde. Dieser Apfel wurde wahrscheinlich als Zufallssämling um 1890 durch Frau Marie Ditzel, geb. Bopp, gezüchtet. Sie säte bereits als Kind Apfelkerne in der Baumschule ihres Großvaters Seng aus. Als Herr Ditzel den Bopp'schen Hof übernahm, pflanzte er 1892, nach der Flurbereinigung, Wildlinge aus der Baumschule Seng an



Mutterbaum von 1939,
Besitzer: Robert Emmrich (links)

ein Grundstück am Köhlerwald. Einem Baum schenkte Herr Ditzel besonders viel Aufmerksamkeit, da er in seiner Jugend ohne Krebs und andere Krankheiten wuchs. Nachdem sein „Lieblingsbaum“ bereits 1901 die ersten Früchte trug, gab ihm Ditzel den Namen „am Köhlerwald“ und veredelte ihn fortan unter diesem Namen weiter.

Zur gleichen Zeit existierte auf dem benachbarten Hofgut Herrnhaag die Baumschule Seum, die einen der Ditzel'schen „Rosenäpfel“ - bedingt durch persönliche Differenzen - unter dem Namen „Herrnapfel“ verbreitete. Somit lässt sich auch erklären, warum im Sortiment „Obstsorten für die Provinz Oberhessen“ von 1911 der „Herrnapfel, Syn. Rosenapfel“ für einige Bezirke der Wetterau empfohlen wurde.

Einer der Obstbauförderer dieser Region, Gartenbau-Oberinspektor Metternich, benannte später diese Sorte nach seinem Züchter 'Ditzels Rosenapfel'.

Fruchtbeschreibung

Form und Größe

Rundlich, unregelmäßig mit flachen Kanten, stiel- und kelchseits abgeplattet, ungleichhälftig, mittelgroß.

Schale

Glatt und glänzend, wachsig und später fettig werdend, Grundfarbe grüngelb bis zitronengelb, sonnen-seits typisch rosarote, verwaschene Deckfarbe, Schalenpunkte hell, vereinzelt Anflüge von Rost, duftend.

Kelchseite

Kelchgrube mitteltief bis tief, von schwachen Falten und Rippen umgeben, Kelch mittelgroß, geschlossen bis halboffen, Kelchblätter mittellang, am Grunde getrennt, Kelchhöhle breit trichterförmig.

Stielseite

Steilgrube mitteltief, eng, schwach feinschuppig berostet, Stiel relativ kurz, dick und fleischig.

Kernhaus

Gefäßbündel flach zwiebel-förmig, Kernhauswände breit bohnenförmig, glatt, gerissen, Achsenhöhle geschlossen, Kerne gut ausgebildet, zahlreich, oval, rehbraun.



Fruchtfleisch

grün- bis gelblichweiß, mittelfest, saftreich, weinsäuerlich, ohne besonderes Aroma.

Baumbeschreibung

Standort und Anfälligkeit

Anspruchslos an Boden und Klima, bis in mittlere Höhenlagen anbaufähig, besonders robust gegenüber Krebs und Schorf, nicht frostempfindlich.

Wuchs und Pflege

Kräftiger Wuchs, hochpyramidale Krone, im Alter überhängend, Blüten am langen Fruchtholz, hin und wieder auslichten.



Blüte und Befruchtung

Blüte und Befruchtungsverhältnisse sind nicht untersucht, wahrscheinlich guter Pollenspender.

Ertrag und Verwendung

Der Ertrag setzt früh ein, nach 5-6 Jahren erste Früchte, trotz Alternanz regelmäßige und hohe Erträge, Wirtschaftsapfel, vorwiegend zur Saft- und Apfelweinherstellung geeignet.

Reife

Mitte Oktober, Haltbarkeit Dezember bis März, Früchte hängen sehr fest.